

Begegnungszone „Klein-List“

- Stuttgart Süd, Lehenviertel -



Konzeptidee für eine Begegnungszone im Mittelabschnitt der Liststraße
in Stuttgart Süd

Arbeitsgruppe „Klein-List“

Stand: Februar 2015

Entwicklung einer Begegnungszone „Klein-List“

1. Ausgangs- und Bestandssituation

Das Lehenviertel ist ca. 1912 in seinen wesentlichen Teilen bebaut und in seiner heutigen Struktur festgelegt. Das Quartier hat eine rechtwinklige Grundstruktur mit Baublöcken und typischer 4 - 5 geschossiger Gründerzeitbebauung mit Bauwich. Die Liststraße ist die Fortsetzung der Linie der Alexanderstraße und zeigt den gleichen reich ausgestalteten gründerzeitlichen Baustil mit vielen Jugendstilelementen. Die Verschonung von Kriegszerstörungen ist ein großes Glück für die Liststraße, die heute ein prägendes Ensemble durch die architektonische Ausgestaltung der Einzelgebäude darstellt. Auffallend sind die straßenräumliche Symmetrie und die Lebhaftigkeit der Fassaden.

Im mittleren Teil der Achse zwischen Lehen -und Römerstraße sind in Teilen der Erdgeschosse kleine Läden, Dienstleistungen, Handwerk traditionell oder neu angesiedelt und bilden innerhalb des Lehenviertels einen kleinen zentralen Bereich. Die Kerngröße des Lehenviertels beträgt ca. 15 ha, der Schnittpunkt Liststraße / Pelargusstraße ist mit einem Radius von ca. 200 m überall aus dem Viertel gut erreichbar (ca. 5 - 7 Gehminuten). Das Laden -und Dienstleistungsangebot dient einer Grundversorgung für den täglichen Bedarf der ca. 3.000 - 4.000 Einwohner des Lehenviertel. Vorhanden sind z.B. eine Metzgerei, Bäcker, Apotheke, Lotto-Toto, Lifestyleläden, Bankautomat, Gastronomie und ein Café. In der Umgebung der Liststraße wachsen nach und nach kleinere und kleinste Nutzungsideen in den vielfältigen oft minimierten Erdgeschossräumen. Der mittlere Abschnitt der Liststraße scheint demnach eine gewisse Magnetwirkung auszuüben.

Der Straßenraum hat eine Breite von ca. 17,50 m, die Gehsteige sind mit ca. 3 m ausreichend breit. Die 11,50m breite Fahrbahn ermöglicht verschiedene Parkierungsmöglichkeiten. Durch die hohe Wohndichte ist vor allem das nächtliche Parken sehr angespannt. Die geplante Parkraumbewirtschaftung kann vor allem tagsüber Entlastungen bringen, nachts vermutlich nur im geringen Umfang. Es müssten neue generelle Mobilitätslösungen bedarfsbezogen geprüft werden. Verfügbare Potenziale für Anwohnerparkierung bestehen wahrscheinlich nur in der besseren Auslastung größerer Garagen, z.B. Südtor.

2. Initiative „Klein-List“

Die kleinen Läden und Dienstleistungseinrichtungen im Mittelbereich der Liststraße und unmittelbarer Umgebung erfreuen sich augenscheinlich einer großen Beliebtheit mit Kundenbindung. Dies hat einige Gewerbetreibende veranlasst, die zarten Wurzeln einer kleinen Mitte im Lehenviertel zu stärken und dafür Ideen zu entwickeln. Sie haben die Initiative ergriffen, die Einzelorte durch die Gestaltung des öffentlichen Raumes zusammen zu binden mit der Vorstellung eines Erlebnisbereiches „Klein-List“ als eine besondere Begegnungszone im sozialen Sinn für Fußgänger und Autofahrer gleichermaßen.

Die Besonderheit des Stuttgarter Lehenviertels soll sichtbar und erlebbar werden und für Bewohner, Nutzer, Besucher und Gewerbetreibende Identität geben.

Durch die großartige Architektur und Offenheit des Raumes und das Engagements der Gewerbetreibenden kann hier ein Stück Stuttgarter Stadt -und Lebensqualität außerhalb der City aber innerhalb der Wohnquartiere entstehen. In der Liststraße könnte durch die freundliche, aber zielstrebige Eigeninitiative ein gemeinsames „Klein- List“ als Identitätsmarke mit einem gemeinsamen nicht zu bürokratischen, anregenden Management entstehen.

3. Konzept und Gestaltung

Innerhalb der Liststraße zwischen Lehen -und Römerstraße mit dem Mittelpunkt der oberen Einmündung der Pelargusstraße soll der Straßenraum als eine breitere Multinutzungsfläche umgestaltet werden. Diese ist grundsätzlich parkierungsfrei und bekommt eine mittige Durchfahrungsstrecke. Die Gesamtlänge eines ersten Abschnittes beträgt ca. 50 m schließt mindestens den Einmündungsbereich der Pelargusstraße mit ein, später eventuell die gesamte Pelargusstraße. Die erweiterten Gehwegflächen bleiben den Fußgängern vorbehalten. Die mittige Durchfahrtsachse wird als Begegnungszone nach Schweizer Verkehrsrecht empfohlen (Fahrzeug und Fußgänger gleichberechtigt, 7 km/h).

Die neuen Flächen dienen unterschiedlichsten Nutzungsmöglichkeiten, wie Freisitze, Warenausstellung, kleine Marktstände, Spielzonen, Sitzgelegenheiten, Fahrradparkplätze, öffentliche und private Infoeinrichtungen und eventuell die Verfügbarkeit einer „netten Toilette“.

Es sollen nur wenige Elemente fest eingebaut werden, z.B. 6 - 8 axial gesetzte Bäume, vielleicht ein Brunnen / Wasserspiel (Pelargusfigur) und eine besondere Beleuchtung (z.B. Weihnachten). Sitzelemente sollten möglichst auf der Sonnenseite in Verbindung mit den Baumstandorten angeordnet sein.

Die Oberflächengestaltung ist das wichtigste Element bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes. Der Stadtboden sollte von Hauskante zu Hauskante wirken. Er muss für Multinutzungen robust und verschmutzungsfreundlich sein. Es sollte ein heller Farbton zu den Natursteinfassaden wirken (Aufhellung der verschatteten Nordseite). Es ist ein Materialspektrum möglich, z.B. Asphalt mit Natursteingliederungen, Pflasterplatten mit Natursteinvorsatz oder durchgehender Farbasphalt etc.

Grobe Schätzkosten für die Umgestaltung eines 1. Bauabschnittes mit einer Fläche von ca. 1.200 m² betragen ca. 315.000,- € (brutto).

4. Wege zur Realisierung

Es hat sich eine örtliche Arbeitsgruppe gebildet. Das Ideenpapier soll in den Bürgerhaushalt eingebracht werden.

Aufgestellt: Stuttgart, 03. Februar 2015

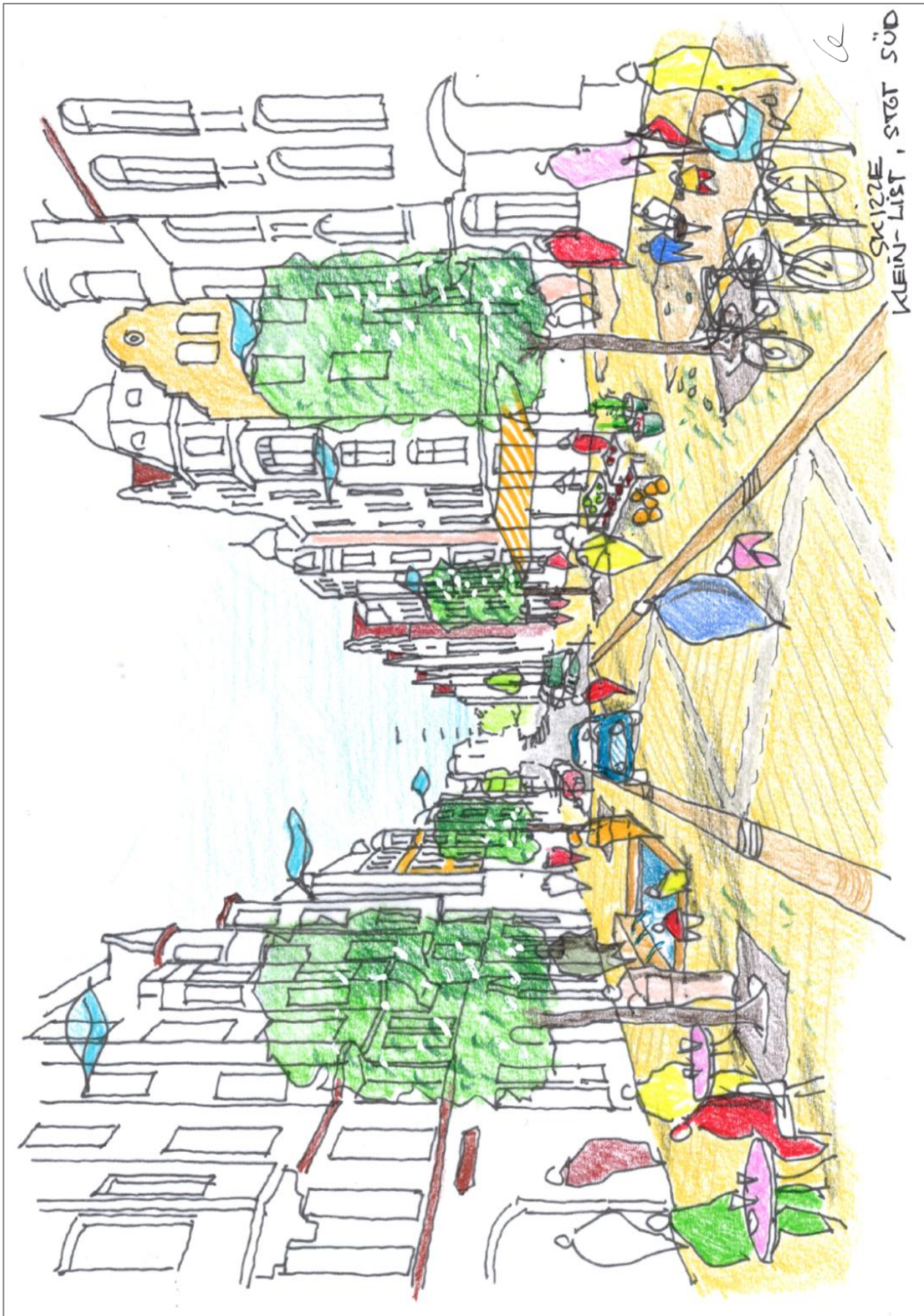
für die AG

Dr. Berthold Stelzer
c/o Hubertus Apotheke,
Liststraße 38 70180 Stuttgart
hubapostgt@t-online.de

Dipl.-Ing. Heinz Lermann



Foto, Jan. 2015: Liststraße, Einmündung Pelargusstraße, Stuttgart-Süd



SKIZZE
KLEIN-LIST, STGT SÜD

ca